



Ein Land richtet sich ein: Raubgut aus jüdischem Besitz im zentralen Sammellager in Oberhausen

Gutgläubige Transporteure

Findungsprozess: Bekommt Bremen ein Mahnmal für den Raub jüdischen Besitzes?

Als Henning Bleyl, Redakteur der „taz“, im März 2015 die 125-Jahr-Feier des Bremer Logistik-Konzerns Kühne + Nagel erlebt, staunt er, wie leicht der Großspekulant über die NS-Zeit hinweggeht. Kurz zuvor hat das Finanzamt Bremen in der Ausstellung „Ausplündern und verwerten“ seine eigene Beteiligung an den Repressalien durch die Nazis offengelegt. Im November 2014 ist in der Edition Lemmen die von Janin Balcar herausgegebene Studie „Raub von Amts wegen“ erschienen, die akribisch die Rolle der Bremer Wirtschaft und Verwaltung bei der Enteignung von Juden untersucht.

Kühne + Nagel, heißt es darin, habe von der sogenannten „M-Aktion“ – der „Verwertung“ von geraubtem Hausrat und Mobilien deportierter Juden aus den besetzten Westgebieten – nicht nur profitiert, sondern sich durch besonderes Engagement gleichsam „das Monopol auf diese lukrativen Staatsaufträge“ gesichert.

„Doch keine Bemerkung dazu ist in den Festreden der Firma auf dem Bremer Marktplatz zu hören. Kein Wort davon in der Jubelbroschüre. Bleyl schreibt an das Unternehmen, wird aber abgewimmelt. Der Rolle von Kühne + Nagel in den dreißiger und vierziger Jahren, heißt es, mange es „an Relevanz“.

Wenn man es geschichtsphilosophisch betrachtet, könnte diese Formulierung den Stein ins Rollen gebracht haben. Wer von „Relevanz“ spricht, müsste dazu sagen: relevant für wen? In Bezug auf was? Mit welchen Folgen? Bis zum August 1944 beschlagnahmte – raubte – die Dienststelle Westen in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Luxemburg mehr als eine Million Kubikmeter Möbel, wie der Historiker Johannes Beermann in der genannten Studie festhält, und „verschickte sie mit Hilfe der Spedition Kühne + Nagel in das Deutsche Reich“. Mehr als fünfthundert Frachtkonten wurden dafür eingesetzt sowie 674 Züge mit fast 27 000 Güterwaggons. Fast siebzigttausend komplette Wohnungseinrichtungen deportierter und ermordeter Juden gelangten auf diese Weise nach Deutschland.

Schon in den Jahren zuvor waren „Juden-Auktionen“ eine vertraute Erscheinung in deutschen Städten. Ein Land richtete sich ein auf Kosten der Verfolgten und verteilte die Beute. Der physischen Vernichtung ging die materielle voraus. Relevant? Das ist wohl mehr als eine Frage der Perspektive.

Anderthalb Jahre später ist der Stein den Berg hinuntergerollt und hat eine Menge Geröll mitgenommen. Bremen, Bürgerschaft, am vergangenen Donnerstag. In einem großen Vortragssaal des Landtags findet ein Symposium statt, um über ein geplantes „Arisierungs“-Mahnmal zu informieren. Henning Bleyl und die „taz Nord“ haben Mitstreiter gewonnen, die Universität Bremen, die Bürgerschaft, Privatpersonen. Ein Mahnmal-Entwurf der Bremer Künstlerin Angie Oettinghausen hat den Ideenwettbewerb gewonnen. Die Kosten würden sich auf 120 000 Euro belaufen. Durch Crowdfunding ist schon einiges zusammengekommen, doch es fehlt noch viel. Pikant daran ist: Der drei Meter hohe Installationsraum mit dem Arbeitstitel „Leerstellen und Geschichtlichen“ befindet sich an der Weser auf einer städtischen Freifläche zwischen der Hochwasserschutzwand und einem künftigen Neubau von Kühne + Nagel, einem der wichtigsten Arbeitgeber der Stadt.

Die insgesamt sieben Stunden im Bremer Landtag sind eine Demonstration von Bürgerinteresse, lebendiger Debatte und demokratischem Alltag. In gewissem Sinn ist der Findungsprozess schon das Mahnmal selbst. Der Saal bleibt bis zum frühen Abend fast voll besetzt. In vier Vorträgen wird der historische und erinnerungspolitische Hintergrund ausgeleuchtet – wie also Bremer Behörden, Gerichtsvollzieher und Spediteure bei der Bereaubung vorgingen (Johannes Beermann), wie sich die Aufarbeitungsbereitschaft deutscher Firmen in den letzten Jahren verändert hat (Stefanie van de Kerckhof) und was beim Umgang mit der materiellen Seite des Holocausts zu bedenken ist bis zu den Restitutionskontroversen der jungen Bundesrepublik und juristischen Schutzgebirgen wie dem des „gutgläubigen Erwerbers“ (Constantin Goschler).

Man muss dergleichen wissen, so die spürbare Prämisse, um überhaupt nachdenken und mitreden zu können. Das

Herausblöken von Meinungen wäre nicht genug. Neben die theoretischen Fragen treten die moralischen. Bekanntlich haben sie oft mit Unbehagen zu tun. Hilde Schramm, die Tochter des NS-Baumleiters Albert Speer, erzählt als Sprecherin der Stiftung Zurückgeben eindringlich von der Schwierigkeit, materielles „Zurückgeben“ als Wiedergutmachung zu begreifen.

Als die Nachmittagssitzung zu Ende geht, erhebt sich Robert Bücking, der bau- und wirtschaftspolitische Sprecher der grünen Bürgerschaftsfraktion. Man merkt, dass er bewegt ist. Bücking sagt, die Regierungskoalition werde am 8. November mit Unterstützung der Linken ein neues Dringlichkeitsantrag stellen. Gefordert wird darin die Errichtung eines Mahnmals zur Erinnerung an die „menschliche Beraubung“ europäischer Juden durch das NS-Regime und an die Beteiligung bremsischer Unternehmen, Behörden und Bürger. Bremen und Hamburg, so heißt es in dem Antrag, hätten von Auswanderung und Beraubung profitiert. Der Senat wird aufgefordert, ein Drittel der Baukosten für ein solches „Arisierungs“-Mahnmal beizusteuern, die an der „M-Aktion“ beteiligt waren, und den Rest von engagierten Bürgern zu erbiten.

Die Firma Kühne + Nagel wird in dem Antrag nicht erwähnt. Es wäre nicht nur politisch inkonsequent, sondern auch historisch falsch, sie namentlich herauszuheben. Aber das Unternehmen darf sich nicht gemeint fühlen. Die offene Frage ist, wie es mit der Mahnmal-Entscheidung, zu der sich auch noch der Beirat „Kunst im öffentlichen Raum“ äußern muss, umgehen wird. Vielleicht fällt der Geschäftsführung ja etwas mehr dazu ein als im März 2015. Damals beschwor Kühne + Nagel in einer dünnen Pressemitteilung die „dunklen und schwierigen Zeiten“, in denen das Unternehmen „in die Kriegswirtschaft eingebunden“ war und seine „Existenz behaupten“ musste. Dann folgte globales Bedauern darüber, dass es „seine Tätigkeit zum Teil im Auftrag des Nazi-Regimes ausgeübt“ habe. Wenn das schon damals zu wenig war, dann heute erst recht. PAUL INGENDAAY

Herbeizurufen, die die Welt verändern wollen. Und jetzt: passiert das angeblich Unmögliche. Brexit, Polizisten und Soldaten an inner-europäischen Grenzen, wie im nationalistischen Bewegungen breiten sich aus, denen der Austausch von Menschen und Gedanken zuwider ist. Während das liberale Europa sich über Donald Trumps Pläne für eine Mauer gegen Mexiko mokiert, entsteht im Süden die europäische Mauer. Die EU ist keine Selbstverständlichkeit mehr.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Damals wirkte das alles exotisch-bedrohlich. Heute kommen uns die Themen sehr vertraut vor. Sie sind teils um ein Vielfaches schneller eingetroffen, als wir es für möglich gehalten haben. (tsf) = Jahre, was die von uns beschriebenen Konfliktsituationen angeht. Was Trump betrifft, hat sich (tsf) während seiner Zeit als Präsidentschaftskandidat fortwährend verkürzt. Wie oft hier es, jetzt sei ein Tiefpunkt der politischen (Un-)Kultur erreicht. Die Sex-Videos? Der Mann ist erledigt! Nichts da – er liegt in den Umfragen fast gleichauf mit Hillary Clinton. (tsf) ist nicht nur ein Zeitmaß, sondern auch ein Symbol – nämlich dafür, wie sich vor unseren Augen Selbstverständlichkeiten auflösen, mit denen zwei, drei Generationen groß geworden sind.

Wie heute jung ist, hat erlebt, wie seine Eltern auf dem Weg in den Urlaub an den alten Grenzen amüsiert erzählt, dass es hier früher einmal Schlagbäume, Polizisten oder gar Soldaten gegeben hat. „Es war einmal“, sagten die Eltern, wie im Märchen aus längst vergangenen Zeiten. Die EU? Eine ganz selbstverständliche Sache. Und auch, das da in Brüssel sind alles Deppen, die Omas Gurken geradegiebig wollen. Und jetzt: passiert das angeblich Unmögliche. Brexit, Polizisten und Soldaten an inner-europäischen Grenzen, wie im nationalistischen Bewegungen breiten sich aus, denen der Austausch von Menschen und Gedanken zuwider ist. Während das liberale Europa sich über Donald Trumps Pläne für eine Mauer gegen Mexiko mokiert, entsteht im Süden die europäische Mauer. Die EU ist keine Selbstverständlichkeit mehr.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene Verfassungsgericht, in Großbritannien erhöhen die Verfassungsrichter wegen des Urteils, das Parlament am Brexit zu beteiligen, als „Volksfeinde“, in Ungarn lässt die Regierung die letzte verbliebene Zeitung, die oppositionelles Denken ein Forum bot, aushebeln. Wladimir Putin hat sich vom angeblich „Lupenreinen Demokraten“, als den Gerhard Schröder ihn gefeiert hat, zum lupenreinen Autokraten gewandelt. Auf den Philippinen lässt sich der Präsident für staatlich orchestrierten Massenmord feiern. Und nach der „systemischen“ Weltfinanzkrise, die in den Vereinigten Staaten ihren Lauf nahm, ist das Land nun zum Schauplatz einer „systemischen“ Demotals-Buch. Es enthält bewusst keine Jahreszahlen, denn wir wollen uns nicht am allgemeinen Vorhergesagtes beteiligen, sondern mit Hilfe von Szenarien auf unterschätzte Risiken hinweisen. Konflikte, die durch den Klimawandel drohen, durch demographische Umbrüche in den Vereinigten Staaten, durch neue gentechnische Verfahren, durch die Expansion Chinas. Eines unserer Szenarien behandelt den Bau einer europäischen Mauer, ausgelöst durch Klimaflüchtlinge. Ein anderes die sukzessive Erweiterung der chinesischen Machtsphäre in den Meeren in Richtung Australien. Ein drittes Szenario geht um den inneren Zerfall der Vereinigten Staaten. Noch eines um einen Cyberkrieg, bei dem sich IT-Konzerne als die wahren Mächte erheben.

Wie heute jung ist, wuchs im Zeichen des Mauerfalls auf. Demokratie, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, so schien es, seien auf dem Weg, zur weltweit vorherrschenden Form des Zusammenlebens zu werden. Wahlen in früheren Ostblockländern, Demokratiebewegungen sogar in der arabischen Welt – eine geschichtliche Einbahnstraße. Inzwischen sieht das anders aus. In Polen putscht die Regierung gegen das eigene